



Vienna Dialogue

on Organizational Development

Asienschwergpunkt Wie organisiert sich China?

Botschafter Dr. Martin Sajdik

11. und 12. März 2011

Eröffnung und Moderation

Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann, IFF

Abendvortrag

China und die EU – Partner auf Distanz

11. März 2011, 18:00-21:00

ORF Radio KulturCafe, 1040 Wien

VVK/AK: € 12/14.-

Karten: <http://radiokulturhaus.orf.at>

Workshop

Aspekte der EU-China-Beziehungen

12. März 2011, 09:00-17:00

IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Kostenbeitrag: € 270.-

Um Anmeldung wird gebeten

Nähere Informationen: www.iff.ac.at/oe

Information und Anmeldung zum Workshop

Christian Neugebauer

Tel.: 0043 1 522 40 00 210; christian.neugebauer@uni-klu.ac.at



WIE ORGANISIERT SICH CHINA?

Dr. Martin Sajdik, Botschafter der Republik Österreich in China, Nordkorea und der Mongolei, thematisiert das Verhältnis und die Beziehungen zwischen der EU und China.

ABENDVORTRAG:

„CHINA UND DIE EU – PARTNER AUF DISTANZ“

Getrennt durch die Weiten Russlands sind China und die EU auf der eurasischen Landmasse Antipoden. In der Realität sind die beiden aber durch ein enges Netz an Beziehungen miteinander verbunden, die ihren Schwerpunkt in der Wirtschaft haben.

Im bilateralen Handel fließen wertmäßig bedeutend mehr Waren und Güter von Osten nach Westen, während Technologie und Investitionen bislang quasi im Einbahnverkehr von Europa nach China gehen. Glaubt man Spekulationen, wird das Reich der Mitte bald mit seinen aus dem Handel lukrierten Fremdwährungsüberschüssen Einkaufstouren in Europa unternehmen. In Afrika halten chinesische Investoren intensiv Ausschau nach Geldanlagemöglichkeiten, vor allem im Bergbau und in der Landwirtschaft, und profitieren dabei namentlich von der Desillusionierung Europas mit den politischen und sozialen Strukturen am Schwarzen Kontinent. Auch Richtung Lateinamerika strecken Chinas vornehmlich staatliche Konzerne vermehrt ihre Fühler aus.

Chinas Führung will zuallererst Arbeit schaffen für sein Heer an, aus der Bauernschaft stammenden, Wanderarbeitern aus den Zentral- und Westprovinzen des Landes – rund 220 Mio. sind es, glaubt man den Angaben chinesischer Zeitungen.

Wenngleich sich gewisse Änderungen in der politischen Schwerpunktsetzung abzeichnen, wird der expansive, die Umwelt belastende Wirtschaftskurs mit seiner Schwerpunktsetzung auf Exportindustrie grosso modo auch in Zukunft beibehalten werden. China braucht sowohl offene Auslandsmärkte, um seine riesigen sozialen Probleme in den Griff zu bekommen, als auch weiterhin die Investitionen aus dem Ausland, um neue Arbeitsplätze für ständig nachdrängende, junge Arbeitswilligen zu schaffen. Für beides braucht China Europa, sowohl als Hauptabsatzmarkt für seine Exporte als auch als Hauptinvestor, der auch in Zukunft Jobs kreiert.

Im Bewusstsein dieser Abhängigkeit bemüht sich China um ein gutes Verhältnis zu Europa. Zahlreiche chinesische Politiker reisen Jahr für Jahr nach Europa oder empfangen europäische Besucher. China scheut dabei auch Konflikte nicht, wenn es um seine Kerninteressen geht: territoriale Einheit und Beibehaltung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung mit dem Machtmonopol der Kommunistischen Partei.

WORKSHOP:

„ASPEKTE DER EU-CHINA-BEZIEHUNGEN“

In vier Workshop-Einheiten werden folgende Aspekte der Beziehungen zwischen der EU und China näher behandelt:

- Organisationsstruktur der Beziehungen EU-China
- Rechtliche Aspekte der Beziehungen EU-China; Stand der Verhandlungen zum Partnerschafts- und Kooperationsabkommen (PKA)
- EU-China Menschenrechtsdialog
- EU-China „people to people“

Organisationsstruktur der Beziehungen EU-China:

Der Dialog zwischen der EU und China findet in verschiedenen Foren sowohl auf politischer als auch auf Expertenebene statt. Im Rahmen des Workshops wird eine Übersicht über diese Gremien geboten und auch ein Vergleich mit den Dialogstrukturen zwischen den USA und China angestellt.

Rechtliche Aspekte der Beziehungen EU-China:

Die EU und China verhandeln derzeit ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, das die breite Palette der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen auf eine gemeinsame rechtliche Plattform bringen soll. Anhand von praktischen Beispielen werden der Verhandlungsstand und die jeweiligen Interessenslagen und Auswirkungen skizziert.

EU-China Menschenrechtsdialog:

Die Menschenrechtsproblematik ist für die EU ein wesentliches Element im bilateralen Verhältnis zu China, während sich das Reich der Mitte dem Thema – gelinde gesagt – eher freudlos widmet. Der workshop soll einen Einblick in Einzelaspekte und Mechanismen des Dialogs ermöglichen aber auch eine Übersicht über die Bemühungen einzelner EU-Mitgliedstaaten auf diesem Sektor bieten. In einer gemeinsamen Diskussion sollen Zukunftsperspektiven des EU-China-Menschenrechtsdialogs angedacht werden.

EU-China „People to People“:

China kennt für seine Bürger grundsätzlich keine Reiserestriktionen. Zehntausende chinesische Studenten besuchen jährlich europäische und amerikanische Universitäten, Touristen aus China sind in Österreich und EU-weit als zahlungskräftige Kunden geschätzt. Gleichzeitig suchen immer wieder Bürger „Rotchinas“ in Österreich und anderen EU-Mitgliedstaaten um Asyl an. So mancher chinesische Besucher Zentraleuropas deckt sich gerne mit Luxuswaren ein, zum Dialog auf der Straße zwischen chinesischen Besuchern Europas und Bürgern des „Alten Kontinents“ kommt es hingegen selten. Ein oft enges, wie im Falle Österreichs, Netzwerk an Universitätskontakten sorgt für ein besseres Einander-Kennenlernen, am Kultursektor ist noch einiges zu tun, um das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Vienna Dialogue

on Organizational Development

Die Leistungsfähigkeit eines Staates, einer Stadt oder einer großen Organisation ist abhängig von der Leistungs- und Veränderungsfähigkeit ihrer Organisationseinheiten. Die Fähigkeit, Veränderung zu gestalten und sich auf neue Umwelтанforderungen einzustellen, ist ein zentrales Erfolgskriterium geworden. Organisationsentwicklung wird dadurch zu einer zentralen Schlüsselkompetenz für Führungskräfte aber auch für Mitarbeiterinnen innerhalb einer Organisation.

Im Zuge des „Vienna Dialog on Organizational Development“ werden ausgewiesene Expertinnen und Experten nach Wien eingeladen, um aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen auf dem Gebiet der Organisationsentwicklung vorzustellen. Die Veranstaltungsreihe bietet eine inzwischen etablierte Möglichkeit zu einem Diskurs auf dem Gebiet der Organisationsentwicklung (OE), der die Grenzen zwischen nationalen OE-Communities, aber auch zwischen unterschiedlichen Disziplinen und Fachgebieten überschreitet.

IFF

Das Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung wurde 1979 gegründet und 2004 als Fakultät in die Universität Klagenfurt eingegliedert. Das Ziel ist Forschung, Entwicklung und Fortbildung in ausgesuchten Feldern von gesellschaftlichem Interesse voranzutreiben.

Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik

Die Abteilung ist seit 25 Jahren im interdisziplinären Arbeitszusammenhang an der IFF Fakultät verankert. Als zentrales Forschungsfeld wurde das Thema Organisationsentwicklung aufgebaut. Besonders hervorzuheben ist die enge Verbindung zwischen Forschung, Organisationsberatung und Lehre. Die Hauptthemengebiete sind die Steuerung und Entwicklung komplexer sozialer Systeme, sowie Führung und die Kooperation zwischen Organisationen. Es werden auch einige Ausbildungsprogramme angeboten, einschließlich eines Master Programms in Organisationsentwicklung.

Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann

Ralph Grossmann ist Jurist, Gruppendynamiker und Organisationswissenschaftler, Professor für Organisationsentwicklung an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Direktor der M/O/T School of Management, Organizational Development and Technology, Wissenschaftlicher Leiter des Masterprogramms Organisationsentwicklung.

Kontakt und Information

Mag. Christian Neugebauer
iff - Organisationsentwicklung und Gruppendynamik
Schottenfeldgasse 29/Stiege I; A-1070 Wien
Tel.: 0043 1 522 40 00 210
Fax: 0043 1 522 40 00 277
Mail: christian.neugebauer@uni-klu.ac.at
www.iff.ac.at/oe